

# Protokoll

der Gemeindeversammlung, Montag, 14. Juni 2021, 20.00 Uhr,  
in der Sporthalle Ochsenmatt

---

Vorsitz Gemeindepräsident Andreas Etter

Protokoll Gemeindeschreiber Fabian Arnet

Anwesend 113 Stimmberechtigte

Stimmenzähler Theres Benz, Eustrasse 3, Menzingen  
Armando Elsener, Oberbüeltli, Edlibach  
Victoria Hegglin, Neudorfstrasse 11, Menzingen  
Marie-Theres Mehr-Hutmacher, Luegetenstrasse 21, Menzingen  
Luzia Moos-Werder, Erlenhof, Finstersee  
Hans Röllin, Stockacher, Menzingen  
Titus Rüedi, Carmelweg 5, Menzingen  
Alfred Staub, Mittelerlenmoos, Finstersee

## Traktanden

- Nr. 1 Genehmigung des Protokolls der Gemeindeversammlung vom 25. November 2020
- Nr. 2 Rechnung 2020
- Nr. 3 Sanierung Gottschalkenbergstrasse – Kreditbegehren
- Nr. 4 Neuer Konzessionsvertrag mit der WWZ AG
- Nr. 5 Revision Reglement Schulzahnarzt-Dienst
- Nr. 6 Kenntnisnahme Stand Planung gemeindliche Bauten
- Nr. 7 Weitere Informationen aus dem Gemeinderat

## Eröffnung

**Gemeindepräsident Andreas Etter** eröffnet um 20.00 Uhr die Versammlung.

Geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner, geschätzte Gäste  
Guten Abend miteinander

Im Namen meiner Ratskolleginnen Susan Staub, Barbara Beck und Isabelle Menzi und meinem Ratskollegen Herbert Keiser und auch im Namen unseres Gemeindeschreibers Fabian Arnet begrüsse ich Sie ganz herzlich in der Ochsenmatt zur ersten Gemeindeversammlung im Jahre 2021. Speziell begrüsse ich folgende Gäste: Von der WWZ AG Herr Andreas Widmer, CEO, und Herr Bruno Schwegler, Leiter Netze, und von der Zuger Zeitung Herr Harry Ziegler. Ich danke ihm schon jetzt für eine objektive Berichterstattung. Die beiden Gäste von der WWZ AG stehen Ihnen für weiterführende Fragen zum Traktandum 4 gerne zur Verfügung.

Damit die Stimmbänder der einzelnen Gemeinderäte in etwa gleicher Belastung ausgesetzt sind, werden wir auch an der heutigen Gemeindeversammlung die Traktanden aufteilen. Der jeweilige Gemeinderat wird während seiner Voten die Maske abnehmen, da jeder ein eigenes Mikrofon hat.

Die Votanten aus der Versammlung bitte ich während den eigenen Voten die Maske zu tragen, da alle dasselbe Mikrofon verwenden. Ich bitte Sie, bei einer Wortmeldung das Mikrofon im Saal zu benutzen.

Die Hallenlüftung ist abgeschaltet, wir sind dafür am Lüften. Für das Einhalten der Abstandsregeln und das Tragen der Maske bedanke ich mich.

Ich stelle fest, dass die heutige Gemeindeversammlung gemäss § 72 Abs. 1 des Gemeindegesetzes einberufen wurde durch die Ausschreibungen im Amtsblatt vom 21. Mai und 11 Juni 2021 und durch den rechtzeitigen Versand der Gemeindeversammlungsvorlage.

Betreffend Stimmrecht gebe ich folgenden Hinweis:

An der Gemeindeversammlung sind gemäss § 27 der Kantonsverfassung alle in der Gemeinde Menzingen wohnhaften Schweizerinnen und Schweizer stimmberechtigt, die das 18. Lebensjahr erreicht haben und nicht unter umfassender Beistandschaft stehen, sofern sie den Heimatschein mindestens fünf Tage vor der Gemeindeversammlung bei der Einwohnerkontrolle Menzingen hinterlegt haben.

Ich bitte diejenigen Personen, die nicht stimmberechtigt sind, dass sie sich bei den Abstimmungen der Stimme enthalten. Nicht stimmberechtigte Personen dürfen auch nicht an den Diskussionen teilnehmen, ausgenommen davon sind Gäste in beratender Funktion. Besten Dank.

Zusätzlich gebe ich noch folgenden Hinweis:

Über allfällige Ordnungsanträge, dazu gehören auch Rückweisungsanträge und Redezeitbeschränkungen, muss gemäss § 76 des Gemeindegesetzes unverzüglich abgestimmt werden. Bei Abstimmungen entscheidet das offene Handmehr nach § 77 des Gemeindegesetzes. Bei Stimmgleichheit ist die Abstimmung zu wiederholen, jedoch ohne jegliche Beratung dazwischen gemäss § 79 des Gemeindegesetzes.

Das Protokoll schreibt unser Gemeindeschreiber Fabian Arnet. Zur Unterstützung werden Tonbandaufnahmen gemacht. Die Aufnahmen werden gelöscht, nachdem das Protokoll von der Gemeindeversammlung abgenommen wurde.

Geschätzte Anwesende, somit erkläre ich die heutige Gemeindeversammlung als eröffnet.

Ich komme zur Wahl der Stimmzähler. Ich schlage Ihnen folgende Personen vor:

- Theres Benz, Eustrasse 3
- Armando Elsener, Oberbüeltli
- Victoria Hegglin, Neudorfstrasse 11
- Marie-Theres Mehr-Hutmacher, Luegetenstrasse 21
- Luzia Moos-Werder, Erlenhof
- Hans Röllin, Stockacher
- Titus Rüedi, Carmelweg 5
- Alfred Staub, Mittelerlenmoos

Diese acht Personen haben wir vor der Versammlung angefragt. Sie sind bereit als Stimmzähler zu amten. Sie wurden vor der Versammlung instruiert und kennen den Ablauf bei den Abstimmungen.

Ich frage Sie: Sind Sie mit diesen Stimmzählern einverstanden oder werden andere Vorschläge gemacht?

Es gibt keine Wortmeldungen. Somit sind die acht vorher genannten Personen als Stimmzähler gewählt.

Sie geschätzte Anwesende bitte ich bei den Abstimmungen um ein klares und deutliches Handzeichen. So wird die Arbeit für unsere Stimmzähler um einiges einfacher.

Die Traktanden der heutigen Gemeindeversammlung lauten wie folgt:

**A Ehrungen**

1. Genehmigung des Protokolls der Gemeindeversammlung vom 25. November 2020
2. Rechnung 2020
3. Sanierung Gottschalkenbergstrasse – Kreditbegehren
4. Neuer Konzessionsvertrag mit der WWZ AG
5. Revision Reglement Schulzahnarzt-Dienst
6. Kenntnisnahme Stand Planung gemeindliche Bauten
7. Weitere Informationen aus dem Gemeinderat

Sind sie mit der Abwicklung der Traktanden in dieser Reihenfolge einverstanden?

Es gibt keine Wortmeldung. Somit werden die Geschäfte in dieser traktandierten Reihenfolge abgewickelt.

## **A Ehrungen**

---

Folgende Personen werden aufgrund ihrer ausserordentlichen Leistungen durch Barbara Beck-Iselin und Susan Staub-Matti geehrt:

### Ehrungen 2020

**Noah Rupp**

- Fussball-Schweizermeister U16, Saison 2018/2019 als Mitglied des FC Luzern
- Fussball-Cupsieger U16, 2019, als Mitglied des FC Luzern
- Bester Torschütze in Schweizer Fussball-Nationalmannschaft U16, Saison 2018/2019

**Manuel Staub  
Reto Flütsch  
Tobias Flütsch**

Unihockey-Cupsieger 2020, als Mitglieder von Zug United (1. Zuger-Sieg im Schweizer-Cup im Unihockey)

**Tony Amrein**

- Jahrzehntelanger Einsatz als Trainer, Vorstandsund OK-Mitglied im Sportclub Menzingen
- 32 Jahre lang Herausgeber der SCM-Nachrichten
- Langjähriges Vorstands- und Aktivmitglied im Turnverein Menzingen
- Gründungs- und langjähriges Vorstandsmitglied und Aktivmitglied in der Guggenmusik Menzikus
- Langjährige Mitgliedschaft im Verwaltungsrat der Raiffeisenbank und Vorstandstätigkeit im Zuger Verband der Raiffeisenbanken

### Ehrungen 2021

**Tony Mehr**

- Ehrung für sein Lebenswerk – die Mänziger Zytig
- Seit über 20 Jahren massgeblich an der Herausgabe der Mänziger Zytig beteiligt, davon 18 Jahre als Redaktionsleiter tätig
- Hat die Mänziger Zytig auf eigenes Risiko gegründet und während vielen Jahren mit dem Privatvermögen gehaftet
- Grosses Engagement für den Erhalt und das Fortbestehen eines neutralen Informationsblattes in Freiwilligenarbeit
- Immer noch aktiv als Redaktor tätig

**Rudolf Hauri**

Als Kantonsarzt des Kantons Zug und Präsident der Vereinigung der Kantonsärztinnen und Kantonsärzte der Schweiz (VKS) hat Rudolf Hauri mit seinem beruhigenden, besonnenen und fachlich einwandfreien Auftreten einen wichtigen Beitrag zur Bewältigung der Coronakrise geleistet.

## **Nr. 1 Genehmigung des Protokolls der Gemeindeversammlung vom 25. November 2020**

---

**Gemeindepräsident Andreas Etter:** Die Kurzfassung von diesem Protokoll finden Sie in der Gemeindeversammlungsvorlage auf den Seiten 14-17.

Das ausführliche Protokoll hat der Gemeinderat eingesehen und für richtig befunden. Es lag im Rathaus während den Büroöffnungszeiten für alle Stimmberechtigten zur Einsicht auf. Gemäss Beschluss der Gemeindeversammlung vom 5. Juli 1972 sind allfällige Einwände gegen den Wortlaut des Protokolls spätestens zwei Tage vor der Gemeindeversammlung dem Gemeindepräsidenten schriftlich einzureichen. Es sind keine Einwände eingegangen.

Wünscht jemand das Wort?

Das ist nicht der Fall.

**Gemeindepräsident Andreas Etter** bringt den Antrag des Gemeinderates zur Abstimmung:

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 25. November 2020 wird genehmigt.

Dem Antrag des Gemeinderates wird **grossmehrheitlich ohne Gegenstimme zugestimmt**.

Geschätzte Anwesende, ich kann jetzt noch die Anzahl der stimmberechtigten Personen bekanntgeben. Es sind 113.

## **Nr. 2 Rechnung 2020**

---

**Gemeindepräsident Andreas Etter:** Das erste Corona-Jahr hatte auch Auswirkungen auf unseren Rechnungsabschluss 2020, dies aber noch nicht wirklich negativ. Klar wäre das eine oder andere Treffen, das eine oder andere Fest sehr willkommen gewesen und hätte somit den Jahresabschluss 2020 noch mit etwas mehr Kosten belastet.

Mit guten Steuereinnahmen, auch im Bereich der Grundstückgewinnsteuer, vielen Absagen, einem schneearmen Winter 2019/20 und einem sehr hohen Kostenbewusstsein in der Verwaltung konnte dieser sehr gute Jahresabschluss erreicht werden – um CHF 2.2 Millionen besser als budgetiert. Der Kostenblock Schneeräumung zeigt aber schön auf wie weit auseinander unsere Ausgaben liegen können, denn mit dem Winter 2020/21 dürfte der Budgetposten dann wieder voll ausgeschöpft sein.

Im Bewusstsein, dass auch in Menzingen schwierige Zeiten kommen können, hat sich sowohl der Gemeinderat als auch die RPK zu einer Gewinnverteilung entschieden, welche uns für Menzinger Verhältnisse gut ausgestattet in die Zukunft gehen lässt. Wie wir im Traktandum 6 später sehen und hören werden, werden wir in naher Zukunft einige Bauten und Investitionen vorantreiben müssen. Zudem wollen wir auch für allfällige und notwendige Schritte beim Steuerfuss bzw. Steuerrabatt gewappnet sein.

Zusammenfassend heisst das, dass wir weiterhin unsere Investitionen und Ausgaben sorgfältig und wirtschaftlich tätigen, aber auch den Einnahmen ein massvolles Augenmerk geben, damit wir uns alle in unserer Gemeinde so richtig wohl fühlen.

Leider hat sich auf der Seite 49 in der Vorlage ein Fehler eingeschlichen – es sollte Mehrausgaben statt Minderausgaben heissen. Die Rechnung Rahmenkredit selbst ist hingegen schon richtig.

Gehen wir nun zu den einzelnen Abteilungen:

Gibt es Fragen zur Abteilung Präsidiales auf Seite 29?

Keine Wortmeldungen.

Gibt es Fragen zur Abteilung Finanzen auf Seite 30?

Keine Wortmeldungen.

Gibt es Fragen zur Abteilung Bildung auf Seite 32?

Keine Wortmeldungen.

Gibt es Fragen zur Abteilung Bau auf Seite 33?  
Keine Wortmeldungen.

Gibt es Fragen zur Abteilung Liegenschaften auf Seite 34?  
Keine Wortmeldungen.

Gibt es Fragen zur Abteilung Zentrale Dienste auf Seite 36?  
Keine Wortmeldungen.

Gibt es Fragen zur Abteilung Soziales und Gesundheit auf Seite 37?  
Keine Wortmeldungen.

Die vorgesehene Gewinnverwendung ist:

- CHF 2'000'000.00 für die Erhöhung der bestehenden Vorfinanzierung Investitionen gemeindliche Infrastruktur
- CHF 480'000.00 für die Erhöhung der Steuerausgleichsreserve
- CHF 10'370.73 Zuweisung an das freie Eigenkapital

Gerne übergebe ich das Wort an den Präsidenten der RPK, Jens Osswald.

**Jens Osswald, Präsident RPK:** Ich möchte an dieser Stelle dem Gemeinderat ganz herzlich danken für die Zusammenarbeit während dieser Revision. Wir haben die Rechnung sehr intensiv prüfen können und haben alle Auskünfte erhalten. Wir haben in diesem Sinne keine Ergänzungen zur Rechnung und schlagen Ihnen auch die erwähnte Gewinnverwendung vor.

**Gemeindepräsident Andreas Etter:** Sind Fragen aus der Versammlung zum Bericht der RPK auf Seite 19?

**Tom Magnusson:** Die Seite 21 hast du nicht erwähnt. Zu dieser hätte ich nämlich noch eine Frage. Das ist eine dieser Abteilungen, die mich interessiert. Von der FDP aus sind wir einverstanden – in der Gemeinde wird gut gearbeitet. Wir sind auch einverstanden mit der Gewinnverwendung, also stelle ich jetzt keinen gefährlichen Antrag, für alle die dachten, dass der Abend lang wird. Aber ich stelle fest, dass wir bei der Anzahl Mitarbeitenden in der Verwaltung schon einmal eine Aufstockung bewilligt haben im Budget 2020, aber das wurde überschossen. Ich wäre froh, wenn man im Hinblick darauf, dass man wahrscheinlich relativ zeitnah weniger Steuereinnahmen haben könnte, auf das aufpasst und nicht einfach das Personal ausbaut, sondern vielleicht auch gewisse Sachen extern vergibt. So kann man es auch flexibler gestalten.

**Gemeindepräsident Andreas Etter:** Die von Tom Magnusson erwähnte Erhöhung der Stellenprozente, welche nicht budgetiert waren, sind 30 % ein befristetes Pensum als Projektleiter in der Bauabteilung, 10 % die Pensenerhöhung des Schulsekretariats und die andere aufgerundeten 5 % sind diverse Zusammenfassungen des Liegenschaftsdienstes, wo Stundenlöhne in Festanstellungen umgewandelt wurden.

**Gemeindepräsident Andreas Etter** bringt die Anträge des Gemeinderates zur Abstimmung:

1. Die Jahresrechnung 2020 ist zu genehmigen.

Dem Antrag des Gemeinderates wird **grossmehrheitlich ohne Gegenstimme zugestimmt.**

2. Der Ertragsüberschuss wird wie folgt verwendet:

- Erhöhung der bestehenden «Vorfinanzierung Investitionen gemeindliche Infrastruktur» um CHF 2'000'000.00
- Erhöhung der Steuerausgleichsreserve um CHF 480'000.00
- Zuweisung des Restüberschusses von CHF 10'370.73 an das freie Eigenkapital

Dem Antrag des Gemeinderates wird **grossmehrheitlich ohne Gegenstimme zugestimmt.**

### **Nr. 3 Sanierung Gottschalkenbergstrasse – Kreditbegehren**

---

**Herbert Keiser:** Die Basis des Traktandums 3 "Sanierung Gottschalkenbergstrasse" ist unsere strategische Planung Strassen. Dort werden unsere Gemeindestrassen regelmässig kontrolliert und je nach Zustand für eine Sanierung terminiert. Kleinere Projekte werden mit dem Rahmenkredit finanziert und für grössere Projekte gibt es eine separate Kreditvorlage an der Gemeindeversammlung, wie in diesem Fall.

Die Gottschalkenbergstrasse zwischen Finstersee und Mülibach hat zahlreiche Belagsschäden. Vor allem im Waldbereich sind deutliche Rutschtendenzen erkennbar. Darum hat das Projekt Priorität und wir würden gerne diese Sanierung planen und durchführen. Der Charakter dieser Strasse wird grundsätzlich beibehalten, es sollen aber zusätzliche Ausweichstellen geschaffen werden, damit das Kreuzen von zwei Fahrzeugen vereinfacht wird.

Auf dieser Folie sehen Sie der Beginn und das Ende des Planungsperrimeters. Gestartet wird bei der Kreuzung Twärfallenstrasse/Oberdorf/Gottschalkenbergstrasse und das Ende ist beim Mülibach, wo man entweder Richtung Spenen oder Greit abzweigt.

Er umfasst eine Gesamtlänge von 850 m. Die Kosten gemäss Planung belaufen sich auf total CHF 620'000.00. Die Kostenzusammenstellung ist in der Broschüre auf der Seite 53 abgedruckt. Der Preis pro Laufmeter beträgt CHF 625.00. Dieser beinhaltet den ganzen Strassenaufbau inkl. Foundation. Zum Vergleich: Bei der Sanierung der Strasse Paradiesli-Brämenhöhe wurde ein Laufmeterpreis von CHF 660.00 abgerechnet. Auch dort sind die Oberfläche sowie die Foundation erneuert worden.

Wenn diesem Antrag zugestimmt wird, erfolgen dann die Voruntersuchungen und die Ausschreibung. Das Ziel ist, dass die Sanierung im Frühjahr 2022 erfolgt.

**Gemeindepräsident Andreas Etter:** Sind Fragen aus der Versammlung?  
Keine Wortmeldungen.

**Gemeindepräsident Andreas Etter** bringt den Antrag des Gemeinderates zur Abstimmung:

Für die Sanierung der Gottschalkenbergstrasse, zwischen Finstersee und dem Mülibach, werden CHF 620'000.00 als Planungs- und Sanierungskredit zu Lasten der Investitionsrechnung gesprochen.

Dem Antrag des Gemeinderates wird **grossmehrheitlich ohne Gegenstimme zugestimmt.**

### **Nr. 4 Neuer Konzessionsvertrag mit der WWZ AG**

---

**Susan Staub-Matti:** Wie Sie in der Vorlage lesen konnten, soll der bestehende Konzessionsvertrag mit der WWZ AG den neuen gesetzlichen und politischen Gegebenheiten angepasst werden. Er gewährleistet eine einheitliche Berechnung der Konzessionsabgaben für alle Zuger Gemeinden. Zudem regelt er die Nutzung vom öffentlichen Grund und Boden durch die WWZ AG. Dies braucht es für den Bau und den Betrieb der Versorgungsinfrastruktur für Strom und Telekommunikation. Er regelt die Pflicht der WWZ AG, den Einwohnenden von Menzingen Strom in genügender Qualität und Menge zu liefern – die sogenannte Versorgungssicherheit.

Ebenso verpflichtet sich die WWZ AG das Fernmeldenetz weiterhin zu betreiben und auszubauen, so dass es für die Kundinnen und Kunden attraktiv und leistungsfähig ist. Gemeinsam mit der Gemeinde ist die WWZ AG bestrebt, sich an einer vorbildlichen Energie- und Klimastrategie zu orientieren und langfristig eine weitgehende Energieversorgung aus erneuerbarer Quelle zu erschliessen.

Auch der Betrieb der öffentliche Strassenbeleuchtung wird in diesem Vertrag geregelt. Dabei steht die Sicherheit der schwächsten Verkehrsteilnehmenden, der Fussgänger und der Velofahrer, im Mittelpunkt. Im Rahmen des Baus und der Sanierung der Strassenbeleuchtungen werden die schweizerischen Normen und Richtlinien berücksichtigt, so die Energieeffizienz mit LED und die Reduktion der Lichtverschmutzung. Die Gemeinde Menzingen hat mit der WWZ AG noch einen Zusatzvertrag im Zusammenhang mit der Fernheizung. Dieser regelt die Verlegung der Wärmeleitungen und

die Abgabe von Wärme und bleibt so bestehen, wie er damals von der Gemeindeversammlung beschlossen worden ist.

Der neue Vertrag bringt der Gemeinde Menzingen auch einen finanziellen Vorteil, so werden die Einnahmen um CHF 21'216.00 von gut CHF 62'000.00 auf CHF 83'000.00 ansteigen.

**Gemeindepräsident Andreas Etter:** Sind Fragen aus der Versammlung?

Keine Wortmeldungen.

**Gemeindepräsident Andreas Etter** bringt die Anträge des Gemeinderates zur Abstimmung:

1. Der neue Konzessionsvertrag mit der WWZ AG wird genehmigt. Er tritt auf den 1. Januar 2022 in Kraft.
2. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

Den Anträgen des Gemeinderates wird **grossmehrheitlich ohne Gegenstimme zugestimmt.**

## **Nr. 5 Revision Reglement Schulzahnarzt-Dienst**

---

**Isabelle Menzi:** Vielleicht geht es Ihnen ja wie mir und Sie verbinden mit dem Zahnarzt nicht gerade die angenehmsten Gefühle. Ich kann Sie aber beruhigen, heute wird es Ihnen nicht weh machen. Und es geht auch nicht um Ihre eigenen Zähne, sondern um jene der Schulkinder. Diese müssen nämlich vom Schulgesetz aus regelmässig kontrolliert werden. Dafür wird von der Gemeinde für jedes Kind pro Jahr einen Gutschein nach Hause geschickt. Die Eltern können dann ihr Kind beim Zahnarzt ihrer Wahl für den Untersuch anmelden. Der Untersuch ist für die Familie kostenlos und wird von der Gemeinde vollumfänglich übernommen. Wenn bei dieser Kontrolle etwas gefunden wird, das geflickt oder weiterbehandelt werden muss, dann sieht die Situation anders aus. Je nach Höhe des Einkommens und des Vermögens übernimmt die Gemeinde einen Teil dieser Kosten.

Das bestehende Reglement besagt Folgendes: Wenn die Eltern die Rechnung der weiterführenden Behandlungen nicht zahlen können und auch eine Mahnung erfolglos war, dann kann der Zahnarzt die Rechnung an die Gemeinde weiterschicken. Und wir als Gemeinde müssen diese dem Zahnarzt zahlen und selbst schauen, wie wir das Geld einfordern können. Wir übernehmen also das finanzielle Risiko der Zahnärzte. Im Gegenzug wurde uns als Gemeinde von den Zahnärzten einen günstigeren Tarif verrechnet.

Diese Praxis hat bis am 1. Januar 2018 funktioniert. Dann ist national der neue Zahnarzttarif DENTOTAR eingeführt worden. Gleichzeitig wurde der vergünstigte Tarif für die schulzahnärztliche Untersuche ersatzlos gestrichen. Das Risiko für die Honorarforderungen ist jedoch bei der Gemeinde geblieben. Es ist ein Ungleichgewicht entstanden. Darum hat sich im Juni 2018 die Konferenz der Schulpräsidenten diesem Thema angenommen. Mit Vertretern von allen Zuger Gemeinden und zwei Vertretern der Zahnärzte-Gesellschaft Sektion Zug hat man dann ein neues Musterreglement und eine neue Mustersverordnung ausgearbeitet.

Über das neue Reglement stimmen Sie heute ab. Diese Revision des Reglements wird übrigens in allen elf Gemeinden bis Ende Jahr durchgeführt. Es ändert sich mit dieser Revision vor allem Folgendes: Jetzt, wo die Vergünstigung des Tarifs wegfällt, wollen wir als Gemeinde auf unserer Seite das Risiko für Zahlungsausfälle nicht mehr übernehmen. Es soll vom jeweiligen Zahnarzt selbst getragen werden. Das ist die wichtigste Anpassung. Dazu kommen wenige weitere Änderungen und Präzisierungen. Das konnten Sie alles in der Synopse auf den Seiten 68 bis 71 in der Gemeindebroschüre nachlesen. Was eine weitere, wesentliche Änderung ist, ist dass die Berechnungsgrundlage für die Tarife neu in der Verordnung geregelt ist. Es macht Sinn, dass solche Änderungen nicht zwingend vor die Gemeindeversammlung kommen müssen, sondern vom Gemeinderat erlassen werden können. Der Entwurf der Verordnung ist aus Transparenzgründen seit dem Mai 2021 auf unsere Website publiziert. Der Gemeinderat hat diesen bereits vorbehaltlich der heutigen Gemeindeversammlung genehmigt. Mit Annahme der Revision des Reglements wird also auch die Ver-

ordnung per 1. August 2021 in Kraft treten. Stimmen Sie dieser Revision zu. Wir wollen weiterhin unseren gesetzlichen Beitrag leisten, damit die Zahngesundheit unserer Schulkinder sichergestellt ist. Und gleichzeitig soll die Partnerschaft mit den Zahnärzten auf einem fairen Fundament stehen.

**Gemeindepräsident Andreas Etter:** Sind Fragen aus der Versammlung?  
Keine Wortmeldungen.

**Gemeindepräsident Andreas Etter** bringt die Anträge des Gemeinderates zur Abstimmung:

1. Das revidierte Reglement Schulzahnarzt-Dienst der Einwohnergemeinde Menzingen wird genehmigt. Es tritt auf den 1. August 2021 in Kraft.
2. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

Den Anträgen des Gemeinderates wird **grossmehrheitlich ohne Gegenstimme zugestimmt.**

## **Nr. 6 Kenntnisnahme Stand Planung gemeindliche Bauten**

---

**Isabelle Menzi:** Menzingen als Bildungsstandort mit Tradition soll auch weiterhin modernen Unterricht in zeitgemässer Umgebung anbieten. Von diesem Grundsatz haben wir uns leiten lassen und den Schulraumbedarf mittel- und langfristig untersucht. Das Ergebnis ist klar: Handeln ist zwingend nötig.

Im Mai 2020 hat die Arbeitsgruppe Planung gemeindlicher Bauten gestartet. Wir haben uns dabei vordergründig mit dem angesprochenen Schulraum beschäftigt. Natürlich waren in diesen 9 Sitzungen auch die weiteren gemeindeeigenen Liegenschaften Thema. Die heutige Information zum Planungsstand beschränkt sich jedoch auf die Schulräumlichkeiten.

Bei der Zusammensetzung der Arbeitsgruppe haben wir darauf geachtet, dass sämtliche wichtigen Nutzergruppen vertreten sind. Wer alles Teil davon ist, sehen Sie auf der Folie (Anmerkung Protokollführer: Es sind dies GR Herbert Keiser (Vorsitz), GR Susan Staub, GR Isabelle Menzi, Rektor Richard Hänzi, Musikschulleiter Othmar Bucheli, Leiter Bau Cornel Zürcher, Leiter Liegenschaftsunterhalt Martin Joller, Planer Abteilung Bau Joël Wollenmann, Externe Planerin Annette Rubach.)

Die Information heute Abend ist so strukturiert, dass wir Ihnen zuerst einen Überblick der aktuellen Situation geben. Dann zeigen wir auf, was uns wichtig ist und auf was wir uns abstützen, um gute Lösungen zu finden. Zum Schluss präsentieren wir unsere Erkenntnisse, was wir als mögliche Lösungsansätze sehen und was die nächsten Schritte bis Ende Jahr konkret sind.

**Herbert Keiser:** Wir haben an verschiedenen Standorten unsere Schulbauten. Zwei Zentren sind das Areal Ochsenmatt und das Areal Marianum/Eu. Hinzu kommen noch das Schulhaus Dorf, der Kindergarten in der Sonnhalde und das Schulhaus in Finstersee.

Die Schulklassen sind in Zyklen aufgeteilt. Zyklus 1 sind Kindergarten und Unterstufe, welche im Schulhaus Sonnengrund, in der Sonnhalde und im Marianum unterrichtet werden. Der Zyklus 2, welcher die Mittelstufe abdeckt, ist im Schulhaus Dorf und in der Ochsenmatt 2 zuhause. Und die Oberstufe, der Zyklus 3, ist in der Ochsenmatt 2.

Ab diesem Sommer haben wir bereits eine fünfte Kindergartenklasse im Zyklus 1. Hierfür mussten wir die schulergänzende Betreuung aus dem Sonnengrund nehmen und im Schulhaus Dorf unterbringen. So können wir die zusätzliche Kindergartenklasse im Sonnengrund unterbringen. Diese zusätzliche Kindergartenklasse wird in den nächsten Jahren durch alle Zyklen wandern und es geht jetzt unter anderem darum, den Platz für diese Klasse in den anderen Schulhäuser zu schaffen.

Schon länger ist der Sanierungsbedarf vom Schulhaus Ochsenmatt 2 und auch von der Villa Neudorf bekannt. Beim Schulhaus Ochsenmatt 2 sind praktisch alle Bauelemente am Lebensdauerende angekommen und eine Gesamtanierung mit einer Schulraumerweiterung steht an. Der bauliche Zustand der alten Villa ist ebenfalls nicht der Beste. Diese Liegenschaft wird im Rahmen einer Nutzungsplanung des ganzen Areals Marianum/Eu analysiert.

**Isabelle Menzi:** Will man den Bedarf des zukünftig benötigten Schulraums seriös beurteilen, müssen wir wissen, wie sich die Schülerzahlen entwickeln. Auf der Grafik sehen Sie dunkelgrün eingefärbt die kurzfristige Entwicklung bis im Sommer 2025. Diese Zahlen basieren auf den aktuell gemeldeten Geburten bis im März 2021. Bis im März 2021, weil diese Kinder berechtigt sind, im Sommer 2025 den Kindergarten zu besuchen. Sie sehen auch, dass wir ab dem nächsten Schuljahr, also ab August 2021 20 Kinder mehr zählen. Aus diesem Grund haben wir wie vorher erwähnt Platz schaffen müssen für eine zusätzliche Kindergartenklasse im Schulhaus Sonnengrund.

Schauen wir einmal, wie die Entwicklung der nächsten Jahre aussieht. Im Sommer 2025 werden wir 45 Kinder mehr haben. Das entspricht einer Zunahme von 11 Prozent. Mit diesen 45 zusätzlichen Schulkindern ist die Bautätigkeit hingegen noch nicht berücksichtigt. Diese Zahl bezieht sich wie gesagt auf die gemeldeten Geburten. Sie haben aber sicher auch schon gesehen, dass es in Edlibach und Menzingen einige Liegenschaften gibt, welche sich im Bau befinden oder erst gerade fertig geworden sind. Zusätzlich sind Bauanfragen bis im Jahr 2023 für weitere 80 Wohnungen eingegeben. Auch dort wird es zusätzliche Schulkinder geben, welche platziert werden müssen.

Für die Investitionen in den Schulraum ist die Entwicklung der Schülerzahlen in 10 und 20 Jahren relevant. Dies betrifft also auch Kinder, welche noch gar nicht geboren sind oder erst auf Menzingen ziehen werden. Die Zahlen der Bevölkerungsentwicklung aus der laufenden Ortsplanung dienen uns dabei als Grundlage für die Prognose. Wir rechnen darum mit einem anhaltenden Wachstumstrend von jährlich 0.75 %.

Heruntergebrochen auf die Schülerzahlen bedeutet dies Folgendes. Stand heute haben wir 395 Schulkinder. In 10 Jahren rechnen wir mit einer Zunahme um 97 Schulkinder und in 20 Jahren um 135 Schulkinder. Bei einer Klassengrösse von 18 Schülerinnen und Schüler hat das insgesamt zusätzlich 7-8 Klassen zur Folge. Sie können es sich vorstellen – mit dieser Entwicklung wird unser aktueller Schulraum nicht ausreichen.

Wir werden auf allen Stufen zusätzlichen Schulraum benötigen. Gleichzeitig bedeuten mehr Schulkinder automatisch auch, dass wir mehr Plätze zur Verfügung stellen müssen für die schulnahen Angebote wie die schulergänzende Betreuung. Der Mittagstisch beispielsweise betreut zurzeit an Spitzentagen wie Montag und Donnerstag jeweils rund 40 Kinder. Wir gehen fest davon aus, dass diese Angebote der schulergänzenden Betreuung in Zukunft noch mehr genutzt werden. Der gesellschaftliche Wandel und die verbesserte Vereinbarkeit von Familie und Beruf werden diesen Trend unterstützen. Diese Erkenntnis fliesst übrigens auch in den anderen Zuger Gemeinden entsprechend in die Schulraumplanung ein. Für uns heisst dies, dass wir in 20 Jahren für mindestens 50 Kinder am Mittagstisch Platz haben müssen. Das ist am aktuellen Standort, im Foyer Ochsenmatt 3, ganz sicher nicht mehr möglich. Die Entwicklung der Schulkinder wird sich auch in der Musikschule niederschlagen. Schon heute ist das Raumangebot nicht optimal und die einzelnen Räume verteilt auf verschiedene Liegenschaften. Lösungen finden wollen wir auch für die verschiedenen Nutzer und Organisationen, welche in unseren Liegenschaften beheimatet sind oder beispielsweise Lagerraum nutzen.

Noch ein paar Worte zur finanziellen Planung:

Bildung ist wichtig, Bildung stärkt unsere Jugend und Bildung hat seinen Preis. Rund 40 % beansprucht die Abteilung Bildung an den Gesamtausgaben der Gemeinde. In diesen 40 % sind die Kosten für die Schulliegenschaften nicht enthalten. Und in diese müssen wir in den nächsten Jahren kräftig investieren.

Im Finanzplan steht seit mehreren Jahren der Betrag von CHF 14 Millionen für die Planung und Umsetzung öffentlicher Bauten. Immer wieder haben wir Sie informiert, dass beispielsweise die Fassade von der Ochsenmatt 2 dringend saniert werden muss.

Weiter haben Sie im letzten November einen Zusatzkredit für die Sanierung Plus des Schulhauses Finstersee genehmigt. Der von Ihnen gesprochene Kredit ist CHF 2.7 Millionen hoch. Die Arbeiten starten in diesem Sommer.

Das sind die Zahlen, welche bis jetzt bekannt sind. Und mit diesen schliesse ich die Betrachtung der Ist-Situation.

Jetzt möchte ich den Blick auf unsere Ziele richten. Was ist uns wichtig, auf was wollen wir achten und was leitet uns.

Unsere gemeindlichen Liegenschaften sollen zu unserer Gemeinde und unserem Ortsbild passen. Wir achten darauf, dass wir energiefreundliche und ökologische Aspekte, wo immer möglich und auch sinnvoll, einfließen lassen.

Unsere Schulkinder sollen optimale Voraussetzungen vorfinden, damit sie eine erfolgreiche obligatorische Schulzeit abschliessen können. Schule wird mit geltendem Lehrplan 21 ganz anders gelebt als noch zu meiner Zeit beispielsweise. Frontalunterricht gibt es selten. Es reicht auch nicht mehr, dass man für eine Prüfung einfach alles auswendig lernt. Heute wird viel mehr Gewicht auf das Anwenden und Umsetzen des Gelernten gelegt. Der sogenannte kompetenzorientierte Unterricht verlangt gleichzeitig angepasste Raumstrukturen und moderne Hilfsmittel. Das alles soll in die Planung von den Schulräumlichkeiten einfließen.

Und natürlich wollen wir unsere finanziellen Mittel sorgsam einsetzen. Dazu gehört auch, dass wir den Terminplan für die Umsetzung gut prüfen. Die finanzielle Belastung der Investitionen soll tragbar und den Ressourcen entsprechend umsetzbar sein. Gemeindeeigene Landflächen wollen wir prioritär behandeln. Das heisst, dass wir nur Raum mieten wollen, wenn es auch finanziell Sinn macht. Die knappen Landflächen der Gemeinde sollen gut und vielseitig genutzt werden.

**Herbert Keiser:** Grundsätzlich sollen die bestehenden Standorte beibehalten und optimiert werden. Das hat den grossen Vorteil der kurzen Wege und der internen Synergienutzung.

Beim Sonnengrund haben wir nun die SEB ins Schulhaus Dorf umplatziert und Platz für die zusätzliche Kindergartenklasse gemacht. In der Sonnhalde bleiben die beiden Kindergartenklassen bestehen. Der Mietvertrag läuft noch bis ins Jahr 2028. Betreffend Musikschule sind zwei Variante im Gespräch und wir prüfen die optimale Variante.

Beim Marianum ist zusammen mit der Villa Neudorf ein Gesamtprojekt geplant, welches Platz bieten soll für die 1. und 2. Klasse, die SEB inklusiv Mittagstisch, eventuell die Musikschule und weitere Nutzer.

Beim Schulhaus Dorf ist ab jetzt eine Zwischennutzung für die SEB vorgesehen. Ab Sommer 2023 kommt die Schulinsel vom Marianum ins Schulhaus Dorf, damit es im Marianum Platz für die zusätzliche 1. Klasse gibt, welche diesen Sommer als fünfter Kindergarten startet. Im Endausbau sind im Schulhaus Dorf fünf 3. und 4. Klassen des Zyklus 2 untergebracht.

In der Ochsenmatt 1 sind Raumrochaden vorgesehen. In Zukunft sollen dort insgesamt fünf 5. und 6. Klassen unterrichtet werden. Dafür werden wir in der Ochsenmatt 2 wie bereits erwähnt eine Gesamtsanierung und einen Ausbau machen. Diese Liegenschaft soll Platz für maximal neun Oberstufenklassen inklusiv Lernstudios bieten.

Für die Ochsenmatt 3 und die Sporthalle sind momentan keine Änderungen geplant.

**Isabelle Menzi:** Bis Ende Jahr gibt es noch viel zu tun. Bereits umgesetzt ist die Zwischennutzung für die SEB. Der Wechsel vom Sonnengrund zum Schulhaus Dorf ist in den Frühlingsferien reibungslos verlaufen. Im Schulhaus Dorf werden jetzt die Module Betreuung und der Ufzgi Club durchgeführt. Der Mittagstisch findet weiterhin im Foyer Ochsenmatt 3 statt.

Die Umbauarbeiten für den fünften Kindergarten im Sonnengrund sind fast fertig. Die zusätzliche Klasse startet planmässig nach den Sommerferien. Weiter muss der definitive Entscheid für den Standort Musikschule fallen. Wir wollen in Zukunft einen Standort für die Musikschule und nicht einzelne Räume über viele verschiedene Liegenschaften verteilt.

Im November beantragen wir einen Kredit für die Sanierung und die Erweiterung der Ochsenmatt 2. Wir wollen instandsetzen und Platz schaffen. So sollen zukünftig wie erwähnt alle Oberstufenklassen in diesem Gebäude unterrichtet werden.

Als letztes wollen wir einen Machbarkeitsstudie veranlassen für das Gesamtprojekt im Raum Marianum/Eu/Villa Neudorf. Diese soll die Möglichkeiten prüfen für die Primarschule, die SEB und allenfalls die Musikschule und weitere Nutzer.

Menzingen ist ein Bildungsstandort mit langer Tradition. Wir wollen auch in Zukunft qualitativ hochstehende Bildung für unsere Kinder und Jugendliche anbieten.

Unsere Prognosen für die Entwicklung der Schülerzahlen basieren auf fundierten Zahlen. Zusätzlich beziehen wir die aktuelle und zukünftig mögliche Bautätigkeit mit ein. So kennen wir den Bedarf des mittelfristig benötigten Schulraums. In die Planung ein-

geschlossen sind sämtliche schulnahen Angebote wie Musikschule, schulergänzende Betreuung oder Schulinsel. Ebenso bieten wir Raum für weitere Nutzer wie beispielsweise die Spielgruppe, die Jugendarbeit oder die Pfadi.

Wir sind bereit zu investieren – in die benötigten Infrastrukturen und in die nötige Ausstattung. Gleichzeitig werden wir mit den finanziellen Mitteln sorgsam und haushälterisch umgehen. Unsere Kinder und Jugendliche sollen weiterhin eine qualitative hochstehende Schulbildung in den nötigen Infrastrukturen bekommen. Dafür investieren wir mit Mass und Sorgfalt.

**Gemeindepräsident Andreas Etter:** Sind Fragen aus der Versammlung?

**Jette von Rotz:** Wird der Anbau behindertengerecht, so dass der Zugang für Kinder im Rollstuhl möglich ist?

**Herbert Keiser:** Ja, das wurde berücksichtigt. Auch die Baupläne für das Schulhaus Finstersee wurden von der Behindertenorganisation geprüft. Wir haben eine gute Zusammenarbeit. Öffentliche Bauten müssen alle behindertengerecht sein.

**Tom Magnusson:** Als erstes bedanke ich mich herzlich für diese Arbeit und die Information, welche wir heute Abend erhalten haben. Ich glaube wir sind schon mehrmals zum Thema Schulraumplanung und Ortsplanung usw. zusammengekommen – manchmal fröhlicher manchmal weniger froh. Heute Abend haben wir viele Informationen erhalten. Ehrlich gesagt kann ich mir nicht alles merken. Vieles davon hat sehr gut getönt. Ich nehme an, dass wir für den Standort der Musikschule eine Vorlage erhalten – und auch für die Machbarkeitsstudie einen Kreditantrag. Darüber haben wir bereits einmal abgestimmt und es wurde abgelehnt. Ich glaube der Herr Gemeindepräsident wollte es nicht. Also ich wäre froh, wenn man so transparent wie möglich weitermacht. Die 2. Karte, was alles geplant ist, hätte man in der Broschüre auch abbilden können. Das wäre mein Wunsch gewesen. So wäre vieles einfacher. Es ist also wirklich wichtig, dass man transparent miteinander umgeht. Zudem möchte ich aufrufen, auch das Gewerbe und die Vereine in die Planung einzubeziehen, damit man wirklich von gemeindlichen Bauten und nicht nur von der Schulraumplanung spricht. Denn wir haben viele Vereine und auch Gewerbe – vielleicht möchte jemand eine Kita eröffnen – die vielleicht auch froh sind zu wissen, was passiert, welche Räume wo hin kommen etc. Hier wäre mein Aufruf, dass ihr wirklich breit fährt und auch die laufende Ortsplanung miteinbezieht, damit wir mit viel Schwung lassige Sachen bauen können.

**Herbert Keiser:** Gerne gebe ich noch einen allgemeinen Hinweis. Es waren soeben viele mündliche Informationen. Detaillierte Fragen können jedoch nicht an der Gemeindeversammlung behandelt werden. Bei Anliegen stehen die Mitglieder der Planungsgruppe oder ich gerne zur Verfügung. Es ist wichtig, dass wir nicht im stillen Kämmerlein etwas planen. Auch die Mitwirkung ist gefragt. Für die Machbarkeitsstudie gibt es hingegen kein Traktandum zuhanden der Gemeindeversammlung. Für das konkrete Projekt, wenn die Resultate der Machbarkeitsstudie vorliegen, wird ein Antrag folgen.

**Gemeindepräsident Andreas Etter** bringt den Antrag des Gemeinderates vor: Vom aktuellen Stand der Planungen der gemeindlichen Bauten wird Kenntnis genommen.

## **Nr. 7 Weitere Informationen aus dem Rathaus**

---

### Ortsplanungsrevision

**Herbert Keiser:** Mitte Mai war der erste Workshop, bei welchem der Arbeitsgruppe Ortsplanungsrevision den Entwurf der räumlichen Strategie erläutert worden ist. Die Unterlagen sind nun bei den einzelnen Mitgliedern der Arbeitsgruppe. Diese können bis Ende Juni 2021 eine Rückmeldung zum Entwurf machen. Anschliessend werden die Rückmeldungen verarbeitet und dann geht die Strategie in die kantonale und öffentliche Vernehmlassung, bei welcher auch Sie Ihre Meinungen einbringen können.

Das Ziel ist, dass der Gemeinderat die Strategie bis Ende Jahr beschliessen kann und anschliessend startet die Revision der Rahmennutzungspläne wie Zonenplan, Bauordnung, Strassen-, Parkplatz- und allen weiteren Reglementen, welche aktualisiert werden müssen. Diese Dokumente werden wiederum in der Arbeitsgruppe vorbereitet und kommen anschliessend erneut in eine öffentliche Auflage.  
Aktuelle Informationen schalten wir auf unsere Website auf. Dorf können Sie sich über den Stand der Arbeiten informieren.

### Luegeten AG

**Susan Staub-Matti:** Zuerst möchte ich zurückschauen auf das Rechnungsjahr 2020. Dieses sieht für die Luegeten gut aus. Die Belegung der Betten war im gewohnten Rahmen und auch der Rechnungsabschluss hat mit einem Gewinn im bisherigen Rahmen abgeschlossen. Nur das Leben in der Luegeten war ganz anders. Wie in allen Heimen war es durch das Coronavirus stark eingeschränkt. Besuchsverbot, Mahlzeiten in kleinen Gruppen, abgesagte Veranstaltungen und Gottesdienst und noch viel mehr mussten die Bewohnenden und auch ihre Angehörigen hinnehmen. Die Geschäftsleitung hat mit den Plauderboxen und dem Begegnungsraum im Container vor der Luegeten versucht, die einschneidenden Massnahmen zu mildern. Leider ist es kurz vor Neujahr doch noch zu Corona-Ansteckungen gekommen. Sowohl die Bewohnenden wie und auch das Personal waren stark betroffen. Leider mussten Angehörige, Pflegende und Freunde anfangs 2021 von Bewohnenden Abschied nehmen. Dies hat alle kräftemässig und auch psychisch extrem gefordert. Der Gemeinderat bedankt sich an dieser Stelle nochmals ganz herzlich für den ausserordentlichen Einsatz und die gute Betreuung. Er hat dies anfangs Jahr auch mit einem kleinen Präsent für alle Mitarbeitende gemacht.

Ebenfalls gab es anfangs 2021 einen Wechsel in der Geschäftsleitung. Im Moment stehen Frau Bolliger als Pflegedienstleitende und Herr Melliger als Geschäftsführer ad Interim im Einsatz. Im Februar haben einige Mitarbeitende ihre Sorgen, Nöte und Fragen in der Zuger Zeitung kundgetan. Der Verwaltungsrat hat diese Voten ernst genommen, sie zusammengetragen und ist die Themen angegangen. Er wird weiterhin dranbleiben. Der Verwaltungsrat ist erfreut, dass er nach einem Selektions- und Evaluationsverfahren mit Herr Anderau als Geschäftsführer und mit Herr Ribbers als Pflegedienstleiter erfahrende Fachpersonen gefunden hat, welche ihre Stellen per 1. August 2021 antreten werden. Beide freuen sich darauf, das Leben in der Luegeten mitzugestalten und sind bereits jetzt in gutem Kontakt mit der Luegeten.

In der neuen Luegeten geht es mit grossen Schritten auf den Endspurt zu. Ende Mai ist der Bau von den Architekten der Luegeten AG übergeben worden. Jetzt werden die Möbel angeliefert, alles noch einmal durchgeputzt, so dass Ende Juni die Küche und die Wäscherei vom Luegisland Finstersee zurück an die Luegetenstrasse gezügelt werden kann. In der Woche vom 9.- 12. August zügeln alle Bewohnenden vom Pavillon "Luegeten unterwegs" zurück ins neue Zuhause. Im Zusammenhang mit der neuen und modernen Infrastruktur wurde auch ein Transformationsprozess aufgegleist. Damit will man den Moment nutzen, die Luegeten als Betrieb für die Zukunft zu rüsten. Auf dieser Basis sind viele Arbeitsprozesse gemeinsam neu definiert und angepasst worden.

Leider können wir keinen Tag von der offenen Tür planen. Dafür ist die Situation einfach noch zu unsicher. Es gibt aber sicher bald einmal eine Gelegenheit, ein Luegetenfest zu feiern. Ein Besuch im schönen Restaurant der Luegeten hingegen wird sich ab dem 16. August sicher lohnen.

Es gibt noch andere Themen, welche die Luegeten AG beschäftigen. So hat der Verwaltungsrat bereits Ende des letzten Jahres den Aktionären mitgeteilt, dass es möglicherweise im Lauf der nächsten Jahre zu einem Finanzierungseingpass kommen könnte. Man hat sich Gedanken gemacht, ob es eine Möglichkeit für eine Solidarbürgerschaft oder eine Aktienkapitalerhöhung gibt. Im Gespräch und in verschiedenen Sitzungen haben die Aktionäre festgehalten, dass eine Aktienkapitalerhöhung sicher die richtige Variante ist, falls es eine Zusatzfinanzierung braucht. Dieses Thema wird an der Generalversammlung der Luegeten AG am 30. Juni 2021 weitergeführt und wie es auf Seite 48 in der Gemeindeversammlungsbrochure steht, bringt der Gemeinderat Menzingen einen Antrag an die nächste Gemeindeversammlung.

Nach dem Umzug ist das Provisorium „Luegeten unterwegs“, welches während mehrerer Jahre ein schönes und farbenfrohes Zuhause für die Bewohnenden war, leer.

Das Provisorium ist zum Verkauf ausgeschrieben und es werden immer wieder Gespräche mit interessierten Organisationen geführt.

Zum Schluss möchte ich allen Nachbarn der Luegeten danke sagen. So eine grosse Baustelle bringt über lange Zeit Baulärm, Verkehr mit Lastwagen, Fahrzeuge von Handwerker und vieles mehr mit sich. Es bringt aber auch Positives mit sich. So zum Beispiel ein neu gestalteter Trottoirabschnitt, welcher zwischen Haus und seitwärts Besucherparkplätzen verläuft und so zur Verkehrssicherheit beiträgt. Die Autofahrer müssen dadurch das Trottoir nicht mehr überfahren. Ein neu gestalteter Brunnen auf dem Luegetenplatz, welcher mit Sitzgelegenheit und Bepflanzung zum Verweilen einlädt, das neue Restaurant, bei welchem man sich im Quartier auf der schönen Terrasse zum Kaffee treffen kann. Und natürlich das Wichtigste: Es zieht wieder Leben in die Luegeten ein – langjährige aber auch neue Bewohnende, welche sich auf Begegnungen mit euch freuen. Wir wünschen der Luegeten mit allen Menschen, seien es Mitarbeitende oder Bewohnende, ein gutes Ankommen in der neuen alten Luegeten.

**Gemeindepräsident Andreas Etter:** Sind noch Fragen aus der Versammlung zu den weiteren Informationen, Ortsplanung oder Luegeten AG?

**Roman Scheiber:** Hier wo wir aktuell sind ist einer meiner grösseren Arbeitsplätze. Ich bin im Liegenschaftsunterhalt tätig. Heute habe ich zwei Interessen, welche ich vertrete. Zum einen spreche ich vor allem für meine Frau, sie arbeitet seit Jahren in der Luegeten. Das wird der Hauptfaktor sein. Ich bin aber auch noch Vize-Präsident der SVP Menzingen. Auch bei uns war die Luegeten diese Woche noch ein Thema. Hier möchte ich zum Schluss den einen oder anderen Punkt erwähnen. Ich bin auch noch in der Schulkommission tätig für die SVP.

Beginnen möchte ich damit, es wurde bereits angesprochen, dass der damalige Heimleiter im Jahr 2020 gekündigt hat. Im Januar ging es weiter mit dem Pflegedienstleiter. Und dann wurde es September, als die Kündigungen angefangen haben, welche dann im Februar im Zeitungsartikel publik wurden. Es waren neun Personen, welche gekündigt haben. Ich habe mich schlaugemacht und weiss dementsprechend, dass bis zum heutigen Tag, vom Februar an gerechnet, bereits wieder fünf Leute gekündigt haben bei der Luegeten AG. Ich möchte erwähnen, dass schlussendlich, wie es richtig erwähnt worden ist, Corona das Pflegepersonal im Gesundheitswesen alle sehr stark braucht. Das habe ich gut gemerkt, auch zu Hause bei meiner Frau. All diese Kündigungen, welche stattfanden haben, zumindest das Pflegepersonal, welches gekündigt hat, arbeitet heute weiterhin im Kanton Zug, einfach in anderen Pflegeheimen. Das ist sicherlich nicht wegen Corona wegen einer Überbelastung, sondern es sind andere Probleme. Ich gehe davon aus, dass diese weiter oben stattgefunden haben für das Personal. Es ist klar, dass einige meine Frau kennen – es ist Carola. Als Mann erfährt man zwangsläufig, was bei der Arbeit läuft. Was ich immer wieder höre, ist auf der einen Seite die Unsicherheit. Es wird zwar die neue Luegeten geplant, aber wenn ich sie frage: „Carola, wo arbeitest du in zwei Monaten mit deinem Personal in der Luegeten, auf welchem Stock?“ Sie weiss es nicht. Es weiss es niemand. Man weiss vielleicht wo der Drucker steht. Aber das pflegende Personal, welches entscheidend ist für die Ältesten unserer Gesellschaft, weiss nicht, wo es, Stand heute, arbeiten wird. Da bin ich der Meinung, dass das Pflegepersonal für die Zukunft der Luegeten AG das Wichtigste ist. Die Luegeten in Menzingen ist nicht vergleichbar mit einem Stadtpflegeheim in Zug. Dort bekommen die Leute nichts mit. Wenn hier irgendetwas nicht gut läuft – in Menzingen wird es jeder wissen. Darum ist es sehr entscheidend, auch für die Zukunft, dass das Pflegepersonal die benötigte Anerkennung und Wertschätzung erhält. Hier frage ich mich, vor allem in den letzten Monaten, aber auch jüngst in den letzten Wochen, ob dies der Fall ist.

**Susan Staub-Matti:** Ich kann dir aus meiner Sicht nicht ganz genau sagen, wo deine Frau oder auch die einzelnen Personen arbeiten werden. Was ich sagen kann und was ich auch vorhin schon angesprochen habe, ist der Transformationsprozess. Es ist so, dass die beiden Fachleute zusammen mit der Teamleitung regelmässig zusammensitzen und ich denke, dass diese Fragen dort gestellt und auch miteinander besprochen werden müssen. Wie gesagt ist es ein Prozess. Wir haben nun auch mit den Bewohnenden geschaut, in welchen Stockwerken sie untergebracht werden möchten. Erst wenn das geklärt ist, kann man sagen, wie die ganze Einteilung erfolgt. Aber ich

möchte wirklich alle Mitarbeitende ermuntern, bei ihren Prozessen, bei welchen sie mitarbeiten können, die Fragen an die Teamleitungen genau zu stellen.

**Gemeindepräsident Andreas Etter:** Für innerbetriebliche Fragen ist die Gemeindeversammlung wahrscheinlich nicht das optimale Gefäss, aber stell deine Fragen.

**Roman Scheiber:** Der Grund, wieso ich hier stehe, ist wie gesagt, dass ich meine Frau möglichst schützen möchte. Sie arbeitet doch schon über 10 Jahre in der Luegeten. Wie angesprochen, gibt es in der Luegeten 5 Teamleiter. 5 Teamleiter, oder auch Stationsleiter. Die eine Person arbeitet seit über 30 Jahre in der Luegeten, die andere 25 Jahre, meine Frau 11 Jahre und noch jemand von der Stationsleitung auch bereits 10 Jahre. Diese 5 Personen sind verantwortlich für den Arbeitsplan von ihren Mitarbeitenden, dass überhaupt die Pflege funktioniert – jeden Monat, jede Woche, jeden Tag. Diese Personen machen schlussendlich die Führung ihres Teams, welches sie übernehmen müssen. Die Mitarbeitenden müssen diese beurteilen. Die Ferienplanung erstellen die mit ihren Leuten. Und schlussendlich sind sie auch in der Pfleg tätig. Also ein sehr wichtiger, strategischer Punkt für die Pflege. Was ich noch heute nicht verstehe: Am 12. April ist meine Frau nach Hause gekommen und hat gesagt: "Ich muss mich nun bewerben auf meine eigene Stelle". Alle von diesen 5 Stationsleiter mussten sich auf ihre eigene Stelle bewerben. Ich fragte mich wieso denn? Es sei eine strategische neue Ausrichtung, was das auch immer heissen mag. Sie hat es auch nicht verstanden, wer bewirbt sich schon auf seine eigene Stelle? Ich kann dazu sagen, für diese Arbeit und für diese Funktion, weiss ich was meine Frau erhält. Offen und ehrlich gesagt ginge ich lieber nur in die Pflege, da muss ich mich noch mit Personal herumschlagen. Dafür macht es niemand, sondern weil sie sich seit Jahrzehnten mit Leidenschaft für die Luegeten und für ihr Personal und am wichtigsten, für die Bewohnenden, vom Morgen bis am Abend ins Zeug legten. Dazu kann ich sagen, dass meine Frau in diesen 3 Jahren einen Arbeitstag gefehlt. Und das nur, weil sie notfallmässig mit unserer Tochter ins Spital musste. Einen Arbeitstag in 3 Jahren. Es gab viele Wochenenden, als sie frei hatte. Aber weil das diplomierte Personal fehlte und wenn dann noch zwei Personen ausfallen – wen ruft man an? Uns, denn wir wohnen Luftlinie 30 Meter von der Luegeten entfernt. Meine Frau habe ich nie erlebt, in diesen Jahren, wenn das Telefon klingelte und Luegeten draufstand, dass sie das Telefon nicht abnahm. Sie sagte immer, dass sie ihre Leute nicht im Stich lassen könne. Lange Rede, kurzer Sinn: Sie haben sich nicht beworben. Am 27. Mai gab es einen Zeitungsartikel des Verwaltungspräsidenten, welcher allen verkündet hat, dass sich die Situation in der Luegeten wieder beruhigt habe. Wir sind auf gutem Weg. Es war 1. Juni, da klingelte es an der Tür. Mein Bruder, der Pöstler, sagte, dass er einen eingeschriebenen Brief für Carola habe. Sie öffnete ihn. Was stellt sie fest? Die Kündigung von der Stationsleitung – per eingeschriebenem Brief. Man muss sich das einmal vorstellen. Vier von den fünf Stationsleitungen bekamen die Kündigung ihrer Abteilung. Und dies nach so vielen Jahren. Ich verstehe das nicht. Wenn man eine Reorganisation macht und bei der neuen Luegeten vielleicht noch einen oder zwei Stationsleiter braucht, dann nehmt die 5 Leute doch an einen Tisch, diskutiert, sagt, was ihr genau dort oben möchtet und dementsprechend hätten vielleicht gerne 2 bis 3 Personen darauf verzichtet. Denn wie gesagt, aus finanzieller Sicht musst du das nicht machen. Und dann fühlen diese sich auch integriert. Aber man kommt doch nicht mit einem eingeschriebenen Brief und kündigt die Stelle. Es kann nicht sein, dass man so mit langjährig verdienten Mitarbeitern in der Luegeten AG umgeht. Wie gesagt, diese sind die Basis. Keine Ahnung, wie es ab Oktober läuft. Ich hoffe, dass sie es fertigbringen.

**Gemeindepräsident Andreas Etter:** Es handelt sich hier um operative Themen Susan Staub-Matti wird jedoch noch einige Punkte dazu sagen. Wir als Gemeinde Menzingen sind Aktionäre, das ist klar. Aber als operative Einheit ist die Geschäftsleitung der Luegeten AG zuständig.

**Susan Staub-Matti:** Das sind personalrechtliche Geschichten. Diese gehören aus meiner Sicht nicht an die Gemeindeversammlung. Ich möchte nochmals erwähnen, dass Gespräche stattgefunden haben, es sind Gespräche im Gange und diese soll man nutzen und miteinander sprechen. Auch in der Luegeten.

**Roman Scheiber:** Zum Abschluss komme ich noch zum zweiten Punkt. Wie gesagt, bin ich der Vize-Präsident der SVP Menzingen. Hier haben wir zwei Punkte, auf welche wir sicherlich achten werden. Was ist genau der Businessplan? Wie sieht es in Zukunft genau aus? Dort werden wir sicher genau hinschauen. Zum zweiten möchte ich sagen, dass Menzingen mit über 50 % Hauptaktionär ist. Wir würden es begrüßen und unterstützen, dass der Gemeinderat in Zukunft alles unternimmt, dass sie mehr Stimmrecht haben als anhin. Weil jetzt hat er gleich viel wie alle anderen. Und irgendwo muss klar sein: Wer zahlt, soll auch dementsprechend etwas mehr befehlen. Zum Abschluss habe ich eine Bitte an die Gemeindeversammlung. Zu Beginn haben wir von Ehrungen gehört von verdienten Leuten. Ich glaube, unser Pflegepersonal in Menzingen hat es auch verdient, einen kräftigen Applaus zu erhalten.

**Tom Magnusson:** Es scheint, dass ich immer wegen den gleichen Themen nach vorne komme: Schulraumplanung und Luegeten. Im Jahr 2017 hatten wir einen offenen Brief geschrieben und Koni Hegglin hat mich anschliessend ein halbes Jahr nicht mehr begrüsst. Er dachte, ich hätte etwas gegen die Luegeten. Im Gegenteil – ich freue mich darauf, wenn wir hier oben ein gut funktionierendes, ein schönes Pflegeheim haben, wieder am Ort, wo es hingehört. Ich wünsche auch wirklich, dass es fertig wird, dass es klappt mit dem ganzen Umzug an diesem einen Tag. Ich kann auch nichts sagen zum operativen Betrieb – wo man die Gipfeli kauft und wie man das alles macht geht mich gar nichts an. Aber wenn im Jahresbericht, welcher wir erhielten, unter "wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag" steht, dass es offenbar Geld braucht, und zwar nicht wenig, dann müsste man schon ziemlich genau hinschauen. Dann ist die Lage offenbar ernst. Dann finde ich es sehr gefährlich, wenn wir hingehen und den Abschluss 2020 der Luegeten AG annehmen und sagen, wie ich heute Abend gehört habe, dass sie gut gearbeitet haben. Nein, offenbar nicht. Sonst bräuchten sie jetzt nicht so dringend Geld. Wenn es Liquiditätsprobleme wären, könnte man es ja transparent machen – wenn sie das Provisorium zu wenig schnell verkaufen. Und wenn es darum ginge, dass man im Jahr 2017 den Kredit soweit aufgebaut hat, auf CHF 33 Millionen, dass dann das Aktienkapital von CHF 3 Millionen vielleicht nicht reicht, dann hätte man es dannzumal schon sagen können. Aber da hat man uns versichert, dass der Businessplan wasserdicht sei. Jetzt bitte ich euch einfach, als Vertreter von uns, wir sind die Aktionäre der Luegeten AG und ihr seid der wichtigste Aktionär. Unsere Vertreter dieser GV, welche dann den Verwaltungsrat wählt. Zusammen mit der Hilfgesellschaft haben wir in Menzingen eigentlich eine ziemlich eindeutige Mehrheit. Nehmt Einfluss. Sorgt dafür, dass dort die richtigen Leute ans Ruder kommen, dass die richtigen Leute im Verwaltungsrat sitzen, welche auch wirklich für das Menzinger Pflegeheim schauen. Und nicht für ein Standard-0815-Pflegeheim. Für unser Menzingen, für unser Pflegeheim, für unsere Luegeten. Bitte nehmt diese Verantwortung wahr.

**Gemeindepräsident Andreas Etter:** Im Zeitungsartikel habe ich erwähnt, dass wir anlässlich der Generalversammlung der Luegeten AG Ende Juni 2021 den Businessplan sicher ganz genau anschauen werden, ob und in welcher Höhe wir im November 2021 an die Gemeindeversammlung mit einer Kapitalaktienerhöhung kommen. Das ist der Unterschied zum Aktionär Neuheim – wir haben uns im Gemeinderat bereits entschieden, dass wir mit einem Antrag im November kommen, aber wir wissen noch nicht, was und in welcher Höhe. Wir wollen das Geschäft nicht sistieren. Es liegt im Interesse von allen, und sicher auch diesen die hier sind und vorhin für die Pflegenden applaudiert haben, dass sich die Luegeten AG wieder in eine gute Zukunft entwickelt, so wie sie vielleicht einmal war. Dass der Wandel passiert ist zwischen der Luegeten von damals und in den Jahren 2021/22, das ist glaube ich überall so. Wie Roman Scheiber gesagt hat ist es auch unser Interesse, wenn wir schon 65 % Hauptaktionär sind, dass es Zeit ist den Aktionärsbindungsvertrag je nach Anpassung des Aktienkapitals so anzupassen, dass das Gewicht dementsprechend wohlwollend für den Hauptaktionär ist.

**Hans Barmet:** Ich bin Mitglied des Komitees, welches sich bereiterklärt hat, bei der Ortsplanung mitzuarbeiten. Wir hatten während 2-3 Stunden eine virtuelle Sitzung mit jenem Büro, welches die Vorschläge gemacht hat. Im Nachgang haben alle von dieser Kommission die Unterlagen für eine Stellungnahme erhalten. Ich habe mich damit stark befasst und ich muss feststellen, dass es als Einzelner nicht ganz so einfach ist, begründete Anträge etc. zu stellen. Zum Teil ist schwierig die Informationen zu haben

resp. da sind Dinge eingezeichnet oder eingefärbt und vom Text her gibt das nicht viel her. Man muss darauf kommen, was sie wollen und beispielsweise was eingezont ist und was nicht. Ich bin nicht sicher, ob dieses Büro von uns, es sind nur etwa 30 Personen, diese Informationen erhalten, die Denkanstösse, die Kritik erhält, welche es eigentlich erwartet. Möglicherweise müsste man, jetzt wo wir wieder können, nochmals zusammensitzen, und zwar bevor jeder Einzelne per Ende Juni die Stellungnahme eingibt, welche sicher nicht jenes Bild ergeben würde, wie wenn wir es zusammen machen könnten.

**Gemeindepräsident Andreas Etter:** Zum Schluss unserer heutigen Gemeindeversammlung bedanke ich mich herzlich bei meinen Ratskolleginnen Susan, Isabelle und Barbara sowie bei meinem Ratskollegen Herbert und ebenfalls beim Gemeindeschreiber Fabian für die Unterstützung und das Mittragen der Entscheide. Ebenfalls geht meinen Dank an die Stimmezähler für den reibungslosen Ablauf bei den Abstimmungen. Für die Organisation des heutigen Abends danke ich speziell dem Liegenschaftsteam unter der Leitung von Martin Joller, dem Techniker Nino Steck und ganz speziell Selina Hegglin, unserer Auszubildenden. Vor allem danke ich Ihnen, geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner, für Ihr Kommen, für das aktive Mitmachen und natürlich auch für Ihren Respekt und das Vertrauen, welches Sie dem Gemeinderat entgegenbringen.

Leider können wir aufgrund der aktuellen Situation noch keinen gemütlichen Aperitif anbieten. Ein kleines Dankeschön fürs Kommen und aktive Gestalten unserer Gemeinde liegt beim Ausgang auf. Bitte bedienen Sie sich.

Ich bitte Sie, die Ochsenmatt speditiv, aber mit Abstand, zu verlassen.

Die nächste Gemeindeversammlung findet am Mittwoch, 24 November 2021 statt.

Damit schliesse ich die heutige Gemeindeversammlung. Wir wünschen Ihnen einen schönen Sommer, eine gute Heimreise und vor allem "bleiben Sie gesund".

Schluss der Versammlung um 21.30 Uhr

Der Protokollführer:

Fabian Arnet

Eingesehen und für richtig befunden.  
Sitzung des Gemeinderats vom 5. Juli 2021

Im Namen des Gemeinderates Menzingen

Der Gemeindepräsident:

Andreas Etter